

Blumen- und Tuchgehänge, oben rechts und links zwei Köpfchen, in der Mitte einen Strahlenkranz mit einem Dreieck, unten Kelch und Buch.

Das Ganze ist bis auf einen Kopf gut erhalten und beim Umbau der Kirche an die neue Ostseite mit eingefügt worden.

Klingelbeutel. Der Messingdeckel hat die Inschrift:

„Almosen geben ärmet nicht.“ 1738.

Jetzt im Kornhause zu Leisnig.

Taufstein von Porphyr (Fig. 88), seit 1893 ausser Gebrauch, neuerdings auf dem Kirchhofe aufgestellt, hat noch Spuren von Bemalung. Wohl um 1200.

Pfarrre in einem ansehnlichen Gute mit hübscher gequaderter Thüre.

Kriebstein.

a) Baugeschichte.

Aeltere Geschichte.

Rittergut mit Schloss, 2,6 km südlich von Waldheim.

Die Geschichte der Burg Kriebstein (Taf. III, Fig. 89) ist dadurch von besonderer Wichtigkeit, dass sie guten Anhalt für die Entstehungszeit der einzelnen Theile bietet.

Ueber die ältere Geschichte des Kriebsteins bestehen verschiedene Ansichten, deren Betrachtung hier nicht am Platze ist.

1382 wurde Dietrich von Bernwalde, der Hofmeister des Landgrafen Balthasar, mit der Burg belehnt, und zwar mit dem Auftrage, ein neues Schloss zu erbauen. Derselbe Ritter gründete 1404, dotirte und erbaute das Kloster zu Waldheim, scheint also ein baulustiger Herr gewesen zu sein. An den Bau der Burg wurde die Bedingung geknüpft, dass sie dem Landesherrn jederzeit offen gehalten werde. Im Jahre 1407 erfolgte eine Neubelehnung durch die Landgrafen Friedrich und Wilhelm, bei der das Schloss als bereits vollendet bezeichnet wird. Zwei oder drei Jahre später starb Dietrich von Bernwalde; 1410 sind bereits seine Wittwe, seine Tochter Clara und sein Schwiegersohn, Obermarschall Ritter Apel Vitzthum im Besitze der Burg. 1415 überfiel und erstieg Dietrich von Staupitz auf Reichenstein die Burg. Sie wurde von Land- und Markgraf Friedrich dem Aelteren belagert und genommen. Staupitz wurde in Eilenburg festgesetzt, bis er 1422 Urfrieden beschwor. Die Burg blieb Besitz Apel Vitz-

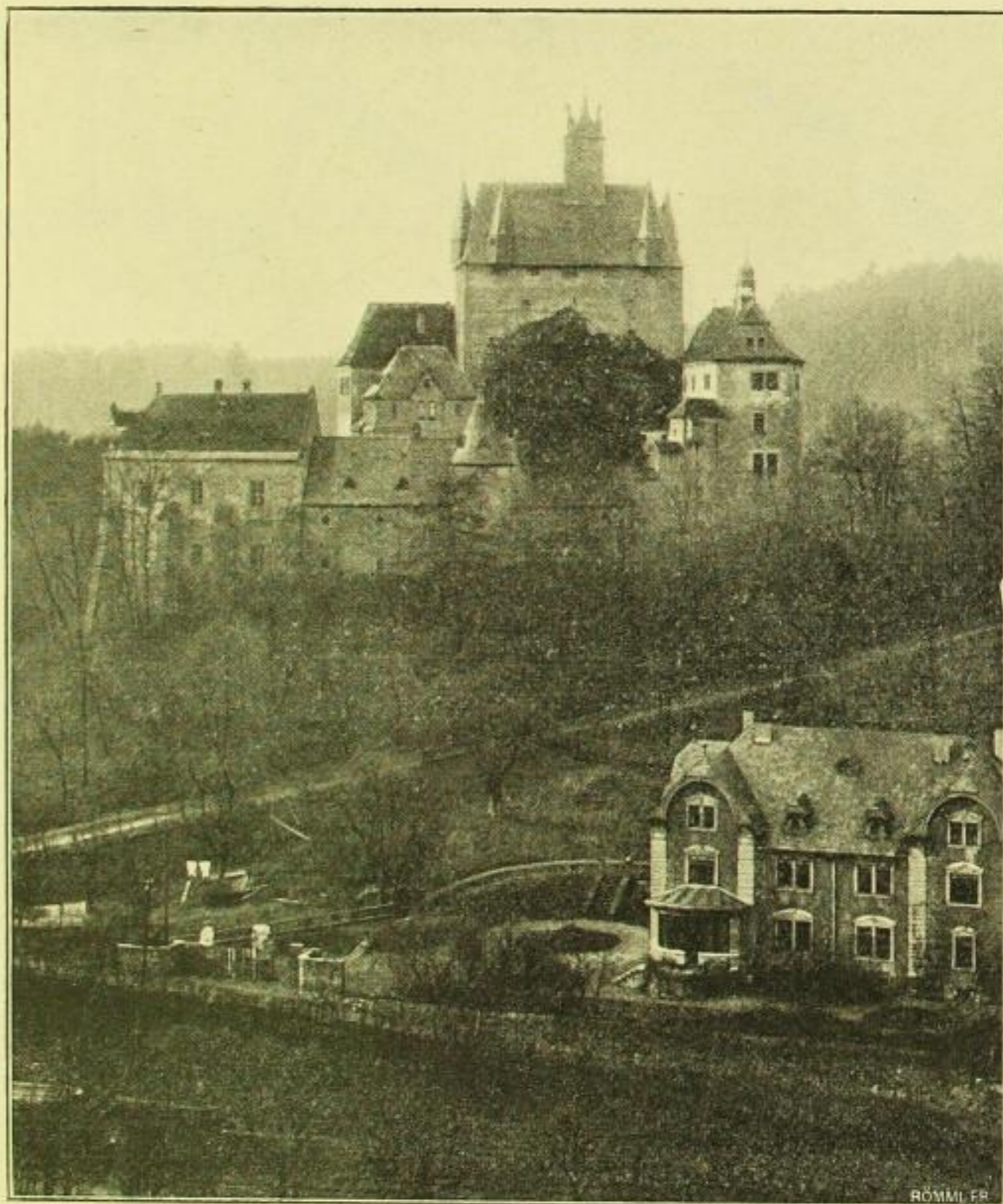


Fig. 89. Schloss Kriebstein.